



## 29. Juni 2021 | Green Growth and Post-Growth: Common Grounds for Advancing the Green Economy Transformation?

### **Prof. Daniel Fiorino: Die grüne Wirtschaft: Zukunftsperspektive oder Wunschtraum?**

In seinem Vortrag stützt sich Professor Fiorino auf sein jüngstes Buch „[A Good Life on a Finite Earth: The Political Economy of Green Growth](#)“. Er behauptet, dass es selbst in einer wachstumsorientierten Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist, innerhalb der planetarischen Grenzen zu bleiben. Er argumentiert, dass es vier Hauptstrategien für einen Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft gibt. Neben den Ansätzen der Begrenzung des braunen Wachstums (oder Degrowth), der Maximierung der Technologie bei maximalem Wachstum und der Versöhnung von Wachstum und Ökologie schlägt er einen vierten Strang vor: Grüne Wirtschaft oder grünes Wachstum, das das vermeintliche Nullsummenspiel zwischen Wirtschaft und Ökologie in ein Positivsummenspiel verwandelt. Dies beruht auf der Prämisse, dass es Synergien zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Erfordernissen gibt: Wirtschaftswachstum macht Geld für Investitionen in grüne Sektoren verfügbar. Gleichzeitig untergraben Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit nicht das Potenzial für wirtschaftliches Wachstum, sondern schaffen Chancen. So bieten beispielsweise Investitionen in Energieeffizienz und saubere Energie eine klassische Win-Win-Situation, indem sie die Beschäftigung und die Chancengleichheit erhöhen und gleichzeitig die Kosten und die Klimaauswirkungen verringern. Abschließend stellt er fest, dass nationale politische Maßnahmen, die Anreize für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und saubere Energie schaffen (z. B. die Bepreisung von Ressourcen und externen Effekten, die Abschaffung und Reformierung von Subventionen, grüne Investitionen), für die Umsetzung einer grünen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind.

### **Beth Stratford: Über die Debatte zwischen grünem Wachstum und Wachstumsrückgang hinausgehen**

In ihrem Vortrag schlägt Beth Stratford vor, dass es an der Zeit ist, die Debatte über grünes Wachstum oder Wachstumsverzicht zu beenden. Sie stellt den Entwurf einer Strategie vor, die aus drei Säulen besteht, die eine gemeinsame Grundlage für die Umgestaltung der grünen Wirtschaft bilden könnten. Erstens, ein "Green New Deal" mit massiven Investitionen in öffentliche Verkehrsmittel, erneuerbare Energien, Wärmedämmung usw. Zweitens: Begrenzung von Ressourcenverbrauch und Abfall (nicht des BIP!). Drittens, die Beendigung unserer Wachstumsabhängigkeit, wofür sie vier Schlüsselstrategien vorschlägt, die sich aus ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht „[The UK's Path to a Doughnut-Shaped Recovery](#)“ ergeben: Erstens: Stärkung und Schutz der Arbeitnehmer, d. h. Ausgleich der Automatisierung und Erhalt von Arbeitsplätzen durch höhere Löhne und kürzere Arbeitszeiten. Zweitens: Bekämpfung der Rentenabschöpfung, d.h. Verringerung der Macht der Grundbesitzer, unverdiente Einkommen abzuschöpfen. Drittens: Verringerung der Anfälligkeit für Schuldenkrisen, z. B. durch Umstellung von Fremd- auf Eigenkapitalfinanzierung. Und schließlich die Sicherung der Grundbedürfnisse durch Ausweitung des Konzepts der universellen Grundversorgung auf andere sozioökonomische Dienstleistungen wie Verkehr, Kinderbetreuung oder Energie.

### **Drei Erkenntnisse aus der Diskussion mit dem Publikum**

- Eine Umgestaltung der grünen Wirtschaft im globalen Norden könnte den globalen Süden, der Ressourcen und Arbeitskräfte bereitstellt, aber am wenigsten zu den Kohlenstoffemissionen beiträgt, erheblich benachteiligen. Die Beseitigung von Ungerechtigkeiten im Handelssystem sowie die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Technologien sind von entscheidender Bedeutung.
- Beide sind sich einig, dass fossile Brennstoffe soziale Kosten verursachen und ein großes Hindernis für eine saubere Energiewende darstellen. Daher ist die Abschaffung der Subventionen für fossile Brennstoffe einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg zu einer grünen Wirtschaft. Stattdessen sollte die Bevölkerung über den Zweck von (progressiven) Kohlenstoffpreisen und den Wert des Ökosystems als Naturkapital aufgeklärt werden.
- Sowohl die Befürworter eines grünen Wachstums als auch die Befürworter eines Wachstumsverzichts haben die gleiche Vision einer Wirtschaft, die sozial gerecht ist und innerhalb unserer ökologischen Grenzen funktioniert. Dazu müssen die Befürworter beider Seiten ihre Kräfte bündeln, um einen technologischen Wandel herbeizuführen, die Eigeninteressen der fossilen Brennstoffindustrie zu überwinden und unsere Wachstumsabhängigkeit zu beenden.